

BAG
BBW

Bundesarbeitsgemeinschaft
BERUFSBILDUNGSWERKE

AUSBILDUNGSREPORT

51 Berufsbildungswerke bilden junge Menschen mit Behinderungen dual und bundesweit in über 200 Berufen aus.



Stärken fördern, Fachkräfte sichern

Ausbildungsreport 2025

Junge Menschen mit Behinderungen stehen beim Einstieg ins Berufsleben oft vor besonderen Herausforderungen. Berufsbildungswerke (BBW) begleiten und unterstützen sie auf ihrem Weg: Als spezialisierte Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation qualifizieren und befähigen sie ihre Teilnehmenden für eine erfolgreiche Teilhabe und Teilgabe am Arbeitsmarkt.

Bundesweit bieten 51 Berufsbildungswerke rund 16.000 jungen Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen berufsvorbereitende Maßnahmen sowie duale Berufsausbildungen nach staatlich anerkannten Standards an. Alle Ausbildungsabschlüsse sind kammergeprüft und denen des allgemeinen Arbeitsmarktes gleichgestellt. Berufsbildungswerke zeichnet dabei insbesondere aus, dass sie berufliche Qualifizierung mit individueller sozialpädagogischer, medizinischer und psychologischer Begleitung verbinden.

Als Herausgeber des vorliegenden Ausbildungsreports und Dachverband stellt die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW) die zentralen Ergebnisse der Arbeit der Berufsbildungswerke dar. Im Fokus stehen Qualitätskennzahlen, die von allen 51 Berufsbildungswerken erhoben werden:

1. Kennzahl: Belegung nach Berufsfeldern
2. Kennzahl: die Prüfungserfolgsquote
3. Kennzahl: die Abbruchquote
4. Kennzahl: der Anteil verzahnter Ausbildungen
5. Kennzahl: die Eingliederung in den Arbeitsmarkt
6. Kennzahl: die Zufriedenheit der Teilnehmenden

Grundlage des Reports sind drei jährlich bundesweit durchgeführte Erhebungen:

Qualität nach Rahmenvertrag (QSR)

Rahmenvertrag zwischen BAG BBW und der Bundesagentur für Arbeit von 2015

Zufriedenheitsbefragung der Kund*innen

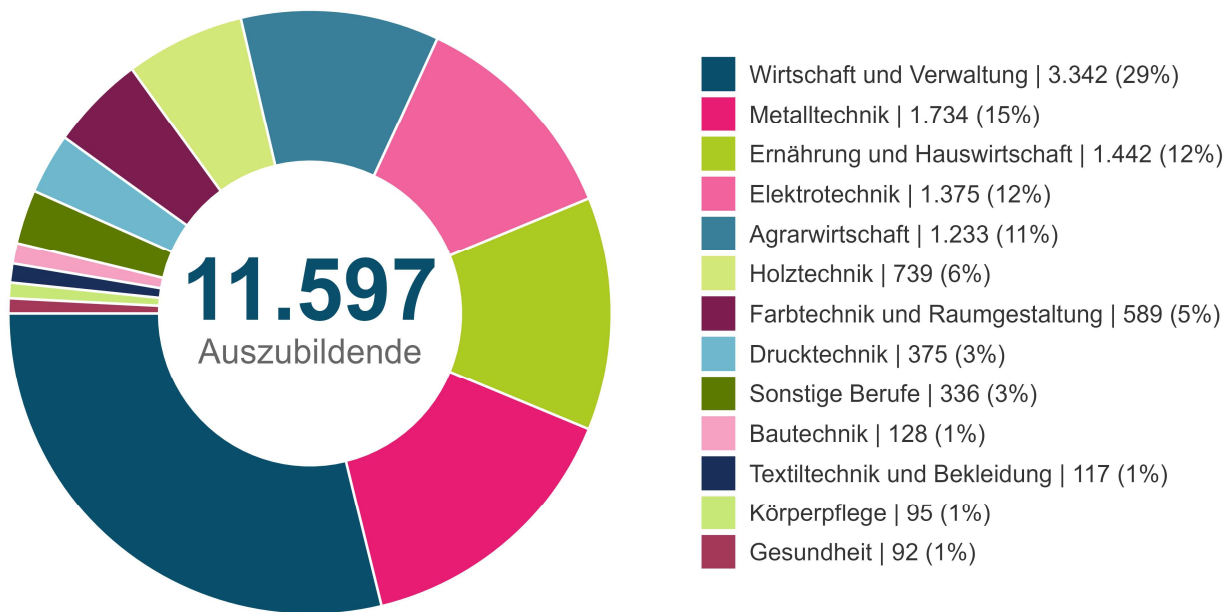
jährliche Absolventenbefragung in allen BBW von 01. November bis 30. September des Folgejahres

Erhebung Neueintritte und Gesamtbelegung

jährliche Abfrage zum Stichtag 15. November

Welche Berufe bieten die Berufsbildungswerke?

In den Berufsbildungswerken werden Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen und besonderem Förderbedarf in einer Vielzahl anerkannter Ausbildungsberufe qualifiziert. Die Ausbildungsangebote umfassen 13 Berufsfelder und ermöglichen eine individuelle Berufswahl in über 200 Berufen. Rund 46 % der Auszubildenden absolvieren eine theoriereduzierte Ausbildung nach § 66 BBiG bzw. § 42r HwO.



Anzahl an Auszubildenden in 51 BBW nach Berufsfeld, Gesamtbelegung Stichtag 15.11.2025

- **Wirtschaft und Verwaltung** ist das mit Abstand größte in Berufsbildungswerken angebotene Berufsfeld und schließt Berufe wie Kaufmann/-frau für Büromanagement, Fachpraktiker*in für Bürokommunikation sowie Kaufmann/-frau im Einzelhandel ein.
- **Metalltechnik** umfasst Berufe wie Metallbauer*in, Fachpraktiker*in für Industriemechanik, Fachpraktiker*in für Kfz-Mechatronik sowie Konstruktionsmechaniker*in.
- **Ernährung und Hauswirtschaft** umfasst Berufe wie Fachpraktiker*in Küche, Koch/Köchin, Fachkraft für Gastronomie sowie Hauswirtschafter*in.
- **Elektrotechnik** bietet Ausbildungen wie Elektroniker*in für Energie- und Gebäudetechnik, Fachpraktiker*in Elektrotechnik sowie IT-System-Elektroniker*in.

- **Agrarwirtschaft** umfasst Berufe wie Gärtner*in in den Fachrichtungen Garten- und Landschaftsbau, Zierpflanzenbau und Friedhofsgärtnerei sowie Landwirt*in.
- **Holztechnik** bezieht sich auf Berufe wie Tischler*in, Holzmechaniker*in und Fachpraktiker*in für Holzverarbeitung.
- **Farbtechnik und Raumgestaltung** umfasst Maler*in und Lackierer*in, Fahrzeuglackierer*in sowie Fachpraktiker*in für Maler- und Lackiererhandwerk.
- **Textiltechnik und Bekleidung, Gesundheit, Drucktechnik sowie Körperpflege** ergänzen das Angebot mit Berufen wie Maßschneider*in, Medientechnologe*in Druck sowie Friseur*in. Sonstige Berufe wie Orthopädienschuhmacher*in und Servicefahrer*in decken weitere Ausbildungsangebote der BBW ab.

Berufsvorbereitung

Vor einer Ausbildung durchlaufen viele Teilnehmende im Berufsbildungswerk eine **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)**, um sich beruflich zu orientieren.

Dieses Angebot wurde im Jahr 2025 bundesweit von insgesamt **4.205 Teilnehmenden** genutzt. Sie dauert i.d.R. 12 Monate und kann auf maximal 24 Monate verlängert werden.



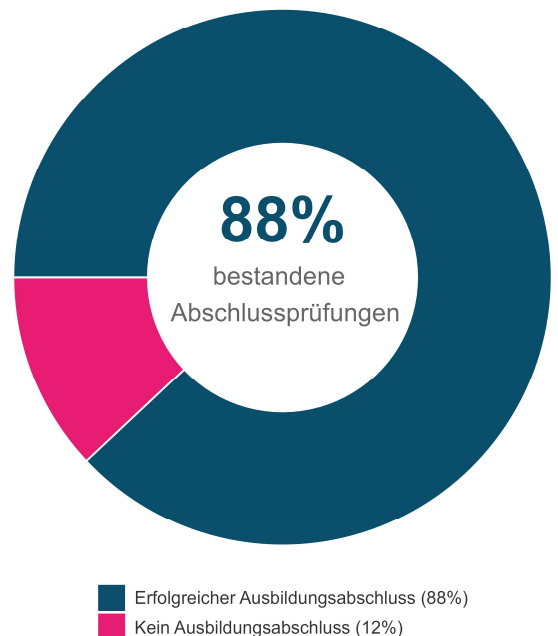
Ist der Ausbildungsabschluss im Berufsbildungswerk anerkannt?

Alle im Berufsbildungswerk erworbenen Berufsabschlüsse sind staatlich anerkannt. Die Prüfungen finden vor den Handwerks-, Industrie- und Handelskammern bzw. Landwirtschaftskammern statt. Somit erwerben alle BBW-Auszubildenden gleichwertige Berufsabschlüsse. Die Prüfungserfolgsquote zeigt den hohen Ausbildungserfolg in Berufsbildungswerken.

88 % der Auszubildenden, die zur Prüfung antreten, schließen diese mit einem Kammerabschluss ab. Diese Quote zeigt, dass außerbetriebliche Reha-Ausbildungsstätten jungen Menschen mit Behinderungen erfolgreich auf das Berufsleben vorbereiten.

Reguläre Ausbildung oder theoriereduziert

Neben den Regelausbildungen bieten Berufsbildungswerke in allen Berufsfeldern auch Fachpraktiker- und Werker-ausbildungen an. Diese sind stärker auf die Praxis ausgerichtet. Das Fachpersonal in Berufsbildungswerken verfügt über eine Rehabilitationspädagogische Zusatzausbildung (ReZA) gemäß der Empfehlung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Auf diese Weise sichern Berufsbildungswerke fortlaufend die Qualität ihrer Reha-Angebote.



*Erfolgreiche kammergeprüfte Ausbildungsabschlüsse im Verhältnis zu allen Prüfungskandidat*innen*



Bei Fachpraktikerausbildungen (§ 66 BBiG/§ 42r HwO) ist der fachtheoretische Anteil reduziert. Berufsbildungswerke unterstützen Betriebe bei der Umsetzung von Fachpraktikerausbildungen: “Handreichung für Betriebe - Ausbildung zum Fachpraktiker/zur Fachpraktikerin“ unter <https://www.bagbbw.de/fachpraktiker-handreichung>

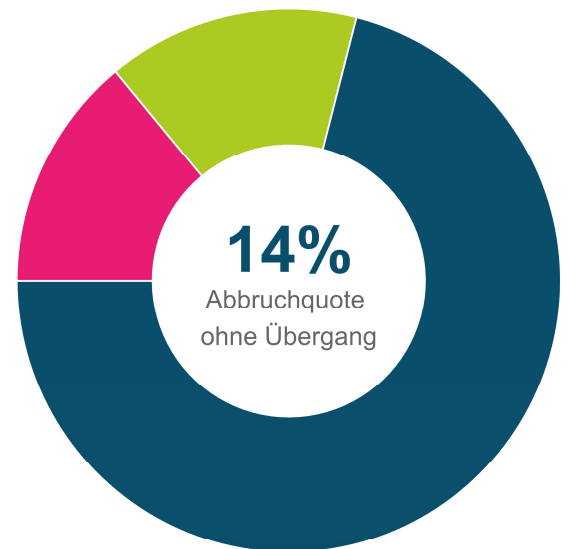
Was passiert, wenn eine Ausbildung vorzeitig endet?

Die Abbruchquote ist eine der zentralen Kennzahlen im Qualitätssicherungsprozess der BBW. Sie beschreibt den Anteil der Teilnehmenden, die eine begonnene Maßnahme vor dem regulären Abschluss beenden. Im Berichtsjahr 2025 lag die Abbruchquote ohne Übergang in Folgemaßnahmen bei **14 %**.

Abbruch ist nicht zwangsläufig Scheitern

Besonders aussagekräftig ist die differenzierte Betrachtung der Abbruchgründe: Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden, die ihre Maßnahme vorzeitig beendet haben, wechselte unmittelbar in eine andere Ausbildung oder nahm eine Beschäftigung auf. Ein vorzeitiger Maßnahmeabbruch bedeutet daher nicht zwangsläufig ein Scheitern, sondern kann Ausdruck einer Neuorientierung, wie Rehabilitation, Elternzeit oder Selbstständigkeit sein.

Für 14 % der Abbrecher*innen erfolgt kein direkter Übergang in Arbeit oder Ausbildung. Um diese jungen Menschen weiter zu unterstützen, setzen die Berufsbildungswerke auf ein aktives Übergangsmanagement mit Nachsorgeberatung, Kooperationen mit regionalen Jobcentern und der Vermittlung in ergänzende Unterstützungsangebote.



- Ausbildungsverlauf ohne Abbruch (71%)
- Abbruch mit direktem Übergang (15%)
- Abbruch ohne direkten Übergang (14%)

*Ausbildungsverläufe und Übergänge,
Abschlussjahrgang 2025*

Rund 50 % der Abbrecher*innen wechseln direkt in Arbeit oder eine neue Ausbildung – Abbruch bedeutet nicht automatisch Scheitern.

Wie stärkt die verzahnte Ausbildung den Übergang in Arbeit?

Betriebsnahe Phasen sind ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung in den Berufsbildungswerken. Praktika ermöglichen es den Auszubildenden, potenzielle Arbeitgeber kennenzulernen und frühzeitig praktische Erfahrungen im Arbeitsalltag zu sammeln. Wo es die individuelle Förderplanung erlaubt, wird dieser Ansatz in der **Verzahnten Ausbildung mit Betrieben (VAmB)** konsequent weitergeführt.

Bei VAmB verbringen die Jugendlichen deutlich mehr Zeit in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes. Dies können zwischen 6 und 18 Monaten sein. Während die Berufsbildungswerke in dieser Zeit vor allem die fachpädagogische Begleitung und die Prüfungsvorbereitungen sicherstellen, vermitteln die Kooperationsbetriebe berufspraktische Erfahrungen. Diese enge Zusammenarbeit schafft Vertrauen auf beiden Seiten und erleichtert den späteren Übergang in den Arbeitsmarkt erheblich.

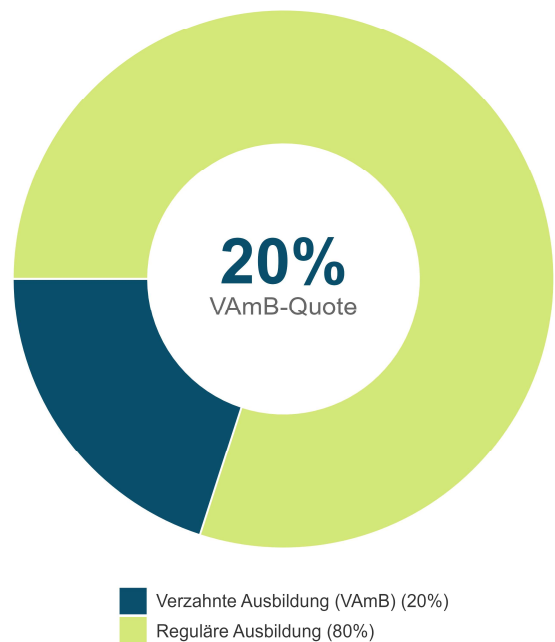
20 % der Ausbildungen in BBW werden verzahnt absolviert. Durch enge Kooperationen mit Betrieben entstehen direkte Übernahmeperspektiven und eine nachhaltige berufliche Inklusion.



Gute Übernahmeperspektiven

Die Übernahmeperspektiven für Absolvent*innen in VAmB sind gut: Zwölf Monate nach Abschluss sind **74 %** der VAmB-Absolvent*innen in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung – gegenüber **66 %** bei regulären BBW-Ausbildungen.

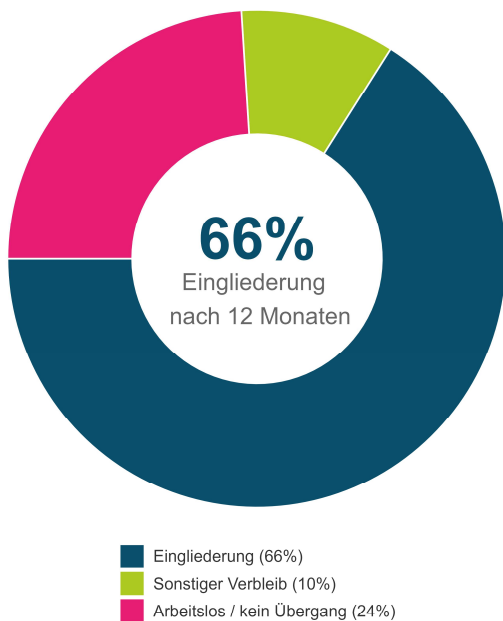
Die längeren Praxisphasen in den Unternehmen führen zu einer engeren Betriebsbindung: Viele VAmB-Auszubildende werden von ihren Kooperationsbetrieben direkt nach der Ausbildung übernommen und eingestellt.



Anteil verzahnter Ausbildungen mit Betrieben (VAmB), Abschlussjahrgang 2025

Wie geht es nach der Ausbildung für die Jugendlichen weiter?

Die Eingliederungsquote zählt zu den aussagekräftigsten Kennzahlen zur Wirksamkeit der Ausbildung in den Berufsbildungswerken. Sie zeigt, in welche Lebens- und Beschäftigungssituation die Absolvent*innen nach dem Ende ihrer Maßnahme übergehen. Die Erhebung erfolgt in zwei Schritten: **sechs Monate** sowie **zwölf Monate** nach regulärem Ausbildungsabschluss.



*Eingliederung und Verbleib von Absolvent*innen,
Abschlussjahrgang 2024*

6 Monate nach Abschluss

Bereits sechs Monate nach Ausbildungsende befinden sich rund **60 %** der Befragten in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung – ein starkes Signal für die Qualität und Praxisnähe der Ausbildung. Weitere **10 %** münden in weiterführende Ausbildungen oder schulische Qualifizierungswege ein.

12 Monate nach Abschluss

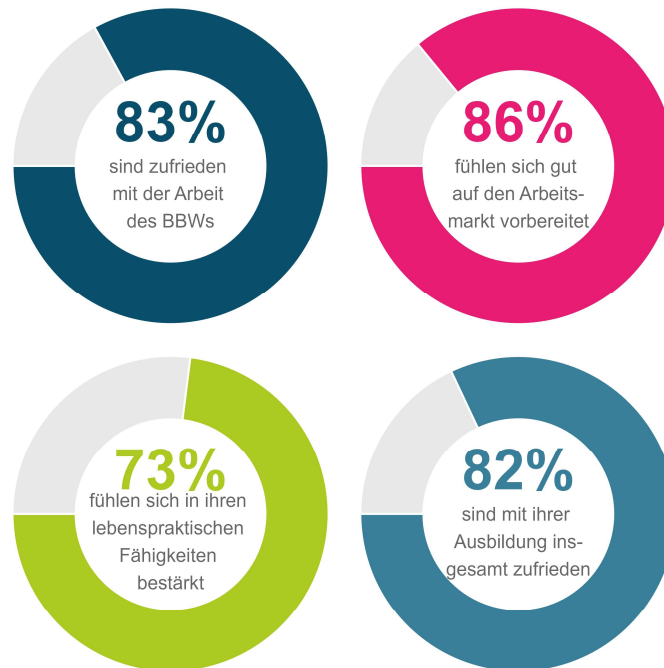
Zwölf Monate nach Ausbildungsabschluss steigt der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf **66 %**. Diese Entwicklung zeigt, dass manche Absolvent*innen etwas mehr Zeit benötigen, um dauerhaft im Arbeitsmarkt anzukommen. Die Berufsbildungswerke unterstützen diesen Übergang durch gezielte Nachsorgeangebote.

12 Monate nach Ausbildungsabschluss sind zwei Drittel der Absolvent*innen in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

Wie bewerten Absolventinnen und Absolventen ihre Zeit im BBW?

Als Qualitätsgemeinschaft stellt die BAG BBW nicht nur objektive Kennzahlen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Seit 2023 wird die Zufriedenheit der Teilnehmenden systematisch erhoben.

Die Befragung richtet sich an alle Ausbildungsabsolvent*innen in 51 Berufsbildungswerken und ermöglicht den Teilnehmenden, ihre Zeit im BBW zu bewerten.



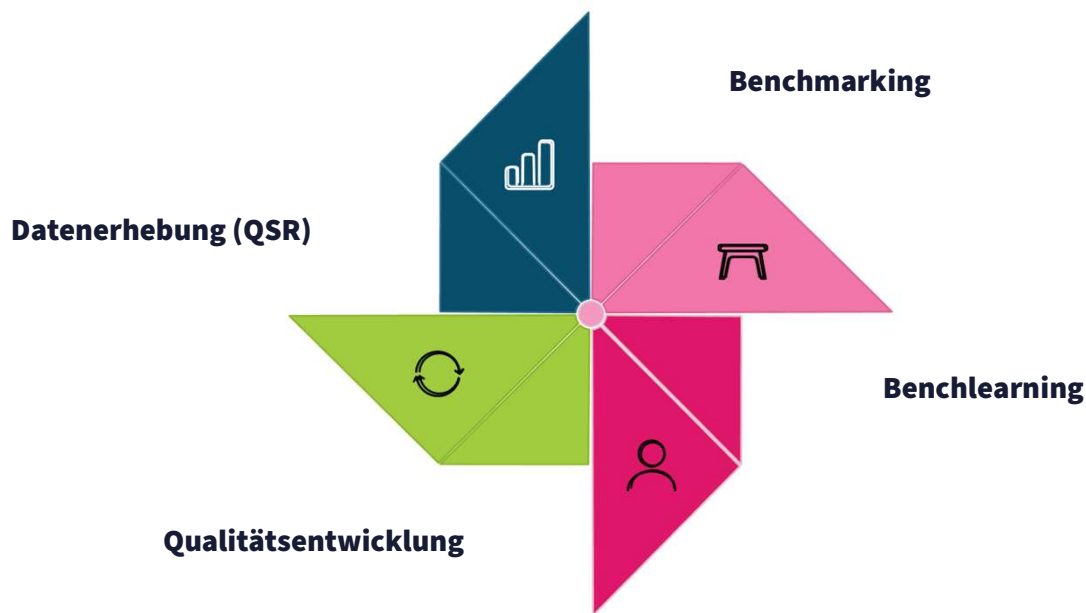
*Zufriedenheit von Absolvent*innen mit ihrer Ausbildung am BBW, Abschlussjahrgang 2025*

- **82 %** sind mit ihrer Ausbildung rundum zufrieden – das ist ein starkes Signal für die Qualität der Arbeit in den Berufsbildungswerken.
- **83 %** der Befragten bewerten die Arbeit der BBW positiv.
- **86 %** fühlen sich gut auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet und sehen sich in der Lage, die Anforderungen des Arbeitsmarktes zu bewältigen. Dies unterstreicht die Wirksamkeit der praxisnahen Ausbildung in den Berufsbildungswerken.
- **73 %** haben für sich wertvolle lebenspraktische Fähigkeiten erworben, die über die berufliche Qualifikation hinausgehen – etwa in den Bereichen Selbstorganisation, soziale Kompetenz und Alltagsbewältigung.

Die Ergebnisse spiegeln die intensive individuelle Begleitung, die wertschätzende Atmosphäre sowie die hohe fachliche Qualität des Lehr- und Ausbildungspersonals in Berufsbildungswerken wider.

Wie wird aus Kennzahlen echte Qualitätsentwicklung?

Als Verbund ist der systematische Vergleich und die gemeinsame Weiterentwicklung ein zentrales Anliegen der Berufsbildungswerke. Im Rahmen des **Benchmarking** werden alle relevanten Kennzahlen einrichtungsübergreifend verglichen. So erhält jedes Berufsbildungswerk eine klare Orientierung darüber, wo es im Vergleich zu den anderen steht und welche Entwicklungspotenziale bestehen.



Das **Benchlearning** geht einen Schritt weiter: Hier werden Kennzahlen nicht nur verglichen, sondern gemeinsam interpretiert und diskutiert. In jährlichen Benchlearning-Gruppen werden von Fachkräften der Berufsbildungswerke konkrete Herausforderungen identifiziert, Ursachen analysiert und gemeinsame Lösungsansätze entwickelt.



Die Berufsbildungswerke zeigen mit ihren Ergebnissen, dass berufliche Rehabilitation wirkt: Sie verbindet Qualifizierung, individuelle Förderung und nachhaltige Integration in Arbeit und Gesellschaft. Der Ausbildungsreport 2025 macht diese Wirkung anhand zentraler Kennzahlen transparent und liefert damit eine Grundlage für kontinuierliche Qualitätsentwicklung.

Alle im Ausbildungsreport dargestellten Daten beziehen sich auf den Erhebungszeitraum im Jahr 2025. Detaillierte Informationen zum Studiendesign stellt die BAG BBW auf Anfrage gerne zur Verfügung.

Herausgeber: Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke, Juni 2026